

**KODAK GRAY SCALE**

C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
.10	.20	.30	.50	.70	1.00	1.30	1.60	1.90
A	B	C	D	E	F	G	H	I
black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES

*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*



Geometrie. 2. Aufl.  
1774. 4. 21

Bibliothek der  
technischen Hochschule  
Braunschweig

Za  
74







2a - 74

# Gefetze

für diejenigen,  
welche ins

## Collegium Carolinum

aufgenommen werden.

Zweyte Ausgabe.

MDCCXLV.



Handwritten signature or mark.





Diejenigen, welche ins Collegium Carolinum aufgenommen werden, befinden sich in einem Alter, welches die erste Besserung ihres Verstandes und Willens, der vorhergehenden Erziehung wegen, voraus setzt. Gleichwie sie also die Vermuthung für sich haben sollen, es liege die aufrichtige Neigung, in allem Guten zuzunehmen, bereits in ihnen; sie auch in den grossen Vortheilen, welche ihnen alhier bevorstehen, noch mehr Reizungen dazu antreffen: so hoffet man bey ihrer Aufnahme, daß sie sich nicht selber durch Unarten und Widerspenstigkeit der erwünschten Anstalten unwürdig und unfähig machen, sondern vielmehr nachstehenden Befehlen aus eigenem Triebe mit Lust und Beständigkeit sich unterwerfen, und denselben allenthalben gerne nachkommen werden.

§. 1.

Ueberhaupt müssen die Einwohner des Collegii Carolini sich so betragen, wie es die Religion und Vernunft von einem Christen und guten Bürger der menschlichen Gesellschaft erfordern; sodann auch dem besondern Endzweck nachfolgen, warum sie aufgenommen worden, und welcher in der Erlernung nützlicher Wissenschaften und guter Sitten besteht; also in allen ihren Handlungen dasjenige beobachten, was sie Gott, sich selber, und andern Menschen schuldig sind.

§. 2.

Ihr erstes und vornehmstes Augenmerk muß die Gottesfurcht seyn. Diesemnach sollen sie sich bey dem Morgen- und Abendgebet gehörig einfinden, solches



solches nach der Ordnung laut und andächtig verrichten, den Sabbath gehörend heiligen und den Gottesdienst ordentlich, sittsam und mit fleissiger Anhörung, auch wol schriftlicher Anmerkung der Predigten, abwarten; den besondern Uebungen der Gottseligkeit des Sontags unausgesetzt beywohnen, in denselben die von den Hofmeistern zur Wiederholung der Predigten an sie geschehende Fragen willig beantworten, die angeführten Sprüche zum geläufigen Gebrauche der heiligen Schrift nachschlagen; überall aber die muthwillige Versäumnis und Verachtung des Worts Gottes meiden, und die Beleidigung des höchsten Wesens durch sündliches Fluchen, Zotenreissen, unnützes Gewäsche, Narrentheidungen und Thorheiten fliehen.

S. 3.

In ihrem Studiren sollen sie der von ihren Vorgesetzten gemachten Einrichtung nachgehen, die Collegia fleissig und als aufmerksame Lehrlinge besuchen, das gehörte mit Bedacht wiederholen, und sich dadurch so wol, als auch durch die Vorbereitung vorher, die Sachen genugsam bekant machen; mit gleichem Eifer die nach eines jeden Stand und Absichten erforderlichen Leibes- und andere Uebungen, als Reiten, Fechten, Tanzen, Music u. treiben, und also sich der von unsers Herzogs Durchl. so gnädigst erleichterten Mittel, in den Wissenschaften und Künsten fortzueilen, und der edlen Zeit gehörig bedienen.

S. 4.

Und wenn sie ja wichtiger Abhaltung wegen, eine oder etliche Lehrstunden versäumen müsten, davon ihren Hofmeistern schuldige Anzeige thun, und ohne deren Vorwissen niemals zurückbleiben, damit sie davon ihren Vorgesetzten und Lehrern allezeit Rechenschaft geben können.

S. 5.

Gleichwie sie zu ihrem Studiren sich einige Bücher anschaffen, dabey aber dem Rath und Vorschlage der Lehrer und Vorgesetzten folgen müssen: also sollen sie solche nicht ohne Vorbewust ihrer Hofmeister einkaufen, und sich dabey für unnütze, schädliche oder gar sündliche Bücher hüten, oder gewärtigen, daß selbige ihnen abgenommen und fortgeschaffet werden.

S. 6.

Ihre Aufführung darf niemals von der Tugend entfernt, und in ihren Sitten nie etwas bäurisches, grobes und unanständiges eingemischet seyn. Vornehmlich sollen sie gegen die Herren Curatores des Collegii Carolini Gehorsam und Ehrerbietung, den Lehrern gehörige Hochachtung und den Hofmeistern samt und sonders alle schuldige Folge und Achtung beweisen, niemals von dieser ihrer Vorgesetzten Leben, Reden, Handlungen nachtheilig urtheilen, vielwe-



niger davon spöttisch und schimpflich reden, in Abwesenheit der eigenen Hofmeister, die Erinnerungen eines der andern, welchem bey solchen Fällen die Aufsicht entweder aufgetragen ist, oder ipso facto zuwächst, hindansetzen. Den Straffen, deren sie von ihren Obern ihrer Vergehungen wegen schuldig erkant werden, sich willig unterwerfen, und daher die Bewegungsgründe der Besserung nehmen; andern aber, wenn sie gestraft sind, keine Vorwürfe machen, oder gewärtigen, daß eben die Strafe, deswegen sie andere verhöhnen, auch an ihnen selbst vollstreckt werde, wie denn keiner seiner Commilitonen Fehler, Vergehungen, Bestrafung, noch sonst etwas, was denselben nachtheilig seyn könnte, unter die Leute bringen darf.

S. 7.

**Gegen alle und jede** andere sollen sie höflich seyn, absonderlich mit ihren Commilitonen freundlich, doch nicht kindisch umgehen, keinen Vorzug, Unterscheid des Standes und Vermögens, oder sonst ein Abzeichen in Kleidungen und andern Dingen, das zur Geringschätzung der übrigen abzielet, unter sich einführen; sich für alles Zanken, Plaudereyen, nachtheiliges Gewäsche, Meid, Haß, Beleidigung, Feindschaft und der daher entstehenden üblen Folgen sorgfältig hüten; und, so ia dergleichen vorkiele, keine eigene Rache mit Schimpfworten, Schlägereyen und dergleichen ausüben, sondern die Sache, sie betreffe sie selber oder andere, an ihre Hofmeister und Vorgesetzten gelangen lassen, und, ehe sie zum besorglichen Ausbruch kömt, anzeigen, absonderlich da die Vergehungen in solchen Fällen, vermöge des dem Collegio Carolino gnädigst beygelegten Burgfriedens, um so mehr geahndet werden müssen.

S. 8.

**Gegen die Aufwärter** sollen sie sich bescheiden, nicht aber vertraut und familiär bezeigen, sie nicht duzen, noch sich gelüsten lassen, dieselben zu verizen, hart anzufahren, zu schelten oder zu schlagen, auch weder hieben, noch in Ansehung der Armen, gegen die sie mitleidig und nach Vermögen gutthätig seyn werden, der Liebe des Nächsten vergessen.

S. 9.

**Ihre Gesundheit** sollen sie zu unterhalten suchen, weder solche durch Unmäßigkeit in Essen und Trinken schwächen, noch ihren Körper durch Unvorsichtigkeit und Kühnheit in Gefahr bringen, oder sich sonst durch Balgen, Ringen und dergleichen thörichten, aber oft gefährlichen Zeitvertreib Schaden zufügen; im übrigen ihren Leib reinlich halten, und, wenn sie mit Krankheiten befallen werden, davon den Hofmeistern, damit diese die nöthigen Anstalten vornehmen können, zeitige Eröffnung thun, und nicht warten, bis das Uebel allzuweit eingerissen, noch auch, nach eigenem Gurdünken, oder Anrathen ihrer Com-



Commilitonen oder anderer unverständigen Leute, dieser oder jener Hülfsmittel sich bedienen.

§. 10.

**Mit ihren Geldern** sollen sie, wenn ihnen selbige von den Ihrigen anvertrauet sind, sparsam und fürsichtig umgehen, bey ihren Ausgaben dem Rath und Erinnerung der Hofmeister folgen, und sie absonderlich bey dem Einkauf kostbarer Nothwendigkeiten zu Hülfe nehmen, alle Verschwendung und Ueberfluß in Kleidungen und andern Dingen vermeiden, von ihren Ausgaben ordentliche Rechnung führen und dazu, wenn sie solche nicht zu machen wissen, der Hofmeister Anweisung einziehen, auch diesen alle Monath, oder so oft sie es verlangen, die Rechnungen vorzeigen; nicht weniger, so ihre Angehörigen den Hofmeistern die Gelder übergeben, in die Einrichtung, die diese mit Genehmigung der Ihrigen machen werden, sich bequemen.

§. 11.

**Ihre Sachen und Geräthschaften** sollen sie wohl in acht nehmen, nichts von ihren Büchern, Kleidung und andern Geräthe verleihen, verspielen, versetzen und sonst von Händen kommen lassen, deswegen die Schränke und Coffres, auch die Stube, wenn sie solche verlassen, verschließen, damit nichts verlohren gehe, und man bey Erfolgung einiges Verlustes nicht genöthiget werde ihre Klagen aus Mangel des Beweises und der Fürsicht sogleich abzuweisen. Zu Vermehrung ihrer Sorgfalt sollen sie bey dem Eintritt ins Collegium ein Verzeichniß ihrer Bücher und übrigen Sachen den Hofmeistern einliefern, daß solches von diesen alle Vierteljahr, oder so oft sie es nöthig finden, nachgesehen, und mit dem, was hinzu gekommen, vermehret werde.

§. 12.

**Mit den ins Collegium gehörigen Meublen** sollen sie nicht weniger behutsam umgehen, sie nach dem Verzeichnisse, das ihnen bey dem Einzuge gegeben wird, bey dem Abzuge wieder liefern; an Tischen, Stühlen, Bänken, Fenstern, Schränken, Tapeten, Gardinen und andern Geräthschaften nicht hacken, schaben, schneiden; weder die Teller bey Tisch zertrüßeln und durchbohren, noch die Servietten und Tischtücher durchstechen, oder gewärtigen, daß sie allen Schaden an dergleichen Dingen, welcher nicht von dem ordentlichen Gebrauche derselben, sondern von Muthwillen oder Unvorsichtigkeit herührt, ersetzen müssen. Besonders sollen sie Feuer und Licht in acht nehmen, letzteres nicht auf der Stube brennen lassen, wenn sie solche, es mag auf eine kurze oder lange Zeit seyn, verlassen, und dasselbe bey dem Bettgehen sorgfältig auslöschen, beides auch sparsam gebrauchen, und, wenn zur Winterzeit die Stuben erwärmet sind, nicht Thüren und Fenster aufsperrten und offen stehen lassen;



affen ; im übrigen keine Werkzeuge , damit man Feuer und Licht anschlägt und anzündet , als Stahl , Feuersteine , Schwefelfaden und andere künstliche Feuerzeuge halten und haben .

§. 13.

Der erlaubten **Musse und Ergötzlichkeiten** sollen sie sich ordentlich , mäßig , und zur Aufmunterung zu mehrerm Fleiß bedienen ; zu ihren Zusammenkünften unter einander im Collegio die Erlaubniß der Hofmeister nachsuchen , in denselben sitzsam und ruhig seyn , keiner aber ohne Vorwissen des Hofmeisters länger , als etwa wenige Augenblicke , auf des andern Stube gehen , vielweniger in den Stunden , wenn die An- und Auskleidung geschieht , zu den andern kommen . Ihre Angehörigen , gute Freunde und Bekannten sollen sie nach erhaltener Erlaubniß der Hofmeister mit gehöriger Maasse besuchen , wenn sie darüber von Tisch , aus den Lehrstunden und über die gefetzte Zeit zurückbleiben müssen , dieses von ihren Freunden unmittelbar an die Hofmeister anzeigen lassen ; niemals aber , es sey um der Einladung ihrer Verwandten , um nothwendiger Geschäfte , oder um der Veränderung willen ohne Vorberuht der Hofmeister aus dem Collegio sich begeben , noch , wenn sie , wie man doch nicht hoffen will , unter falschem Vorwand die Vergünstigung auszugehen erschlichen , Wein-Coffee- und Bierhäuser , oder gar verdächtige Oerter besuchen , insonderheit allen gefährlichen Umgang mit liederlichen Weibsbildern in- und ausser dem Collegio unter Bedrohung , daß sie gänzlich aus der Zahl der Mitbürger desselben ausgestossen werden , fliehen und meiden .

§. 14.

Wenn sie in Gesellschaft der Hofmeister spaziren gehen , sollen sie sich ehrbar , ordentlich und sitzsam aufführen , bey ihren gemeinschaftlichen und im Collegio erlaubten Spielen , wohin das Kegelschieben , Billard , daß Schach- und Damenspiel gerechnet wird , friedlich , bescheiden , nicht tobend , pollernd und unartig sich betragen ; kein Lermen und Trampeln auf den Stuben ; kein Rufen , überlautes Reden und Lachen auf dem Hofe , im Garten , vor den Haushüren , wovor sie sich weder allein , oder in ganzen Haufen zu stellen , noch daselbst lange aufzuhalten , vornehmen ; auch der ihnen nachgelassenen Uebung auf musicalischen Instrumenten auf ihren Zimmern niemals zur Beschwerde der Nachbarn und Störung der Lernenden gebrauchen , vielmehr den Vorschriften genau nachkommen , die ihnen die Hofmeister , befindenden Umständen nach , hierüber zu ertheilen gut finden .

§. 15.

Hunde , Katzen , Eichhörngen , Raben , wie auch Vögel , es sey denn dieses letztere ihnen besonders vergönnet , sollen sie nicht halten ; anbey alles Toback-



backrauchen, als jungen Leuten undienlich, unterlassen, wenn es ihnen nicht aus bewegenden Ursachen, um ihrer Gesundheit willen, und unter gewissen Bedingungen erlaubt worden.

§. 16.

Zum Verreisen sollen sie mit Vorweisung des schriftlichen Verlangens ihrer Angehörigen die Erlaubniß der Herren Curatorum erbitten, welche ihnen solche nebst der Erinnerung, nichts darüber zu versäumen und zu rechter Zeit wieder zurückzukehren, ertheilen werden.

§. 17.

In allen übrigen Dingen sollen sie auf Anständigkeit und gute Ordnung sehen, in den Hörsälen und Exercitien-Zimmern, ehe die Professores und Exercitien-Meister kommen, weder Lermen, noch Unruhe und Unordnung machen, sondern sitzsam, friedlich und bescheiden sich betragen, ohne Noth und genugsame Raision nicht gestieft seyn, weder auf dem Hofe, im Garten und fremden Stuben in Nachtkleidern erscheinen, noch anders auf das Conversations- und Versammlungszimmer, oder in die Collegia, als in vollen Kleidern, kommen, in welchen sie sich bis nach verrichtetem Abendgebet befinden müssen. Und gleichwie sie sich selber der Reinlichkeit zu befeßigen haben; also sollen sie dieselbe so wol im ganzen Hause, als auch vornemlich in ihren Zimmern beobachten, die Stuben allezeit aufgeräumt halten, und darin nichts hin und her werfen und herum liegen lassen.

§. 18.

Des Morgens sollen sie zwischen 5. und 6. Uhr, nachdem sie gewecket worden, aufstehen, und um 6. Uhr angekleidet, zum Theetinken und Morgengebet erscheinen; des Abends wiederum sich um 7. Uhr zum Abendbrodesen und nachher zum Abendgebet versammeln, nechst dem aber um 10. Uhr zu Bette gehen, als nach welcher Zeit sich niemand ausser dem Collegio, seiner Stube und dem Bette antreffen lassen, noch Licht brennen, vielweniger dergleichen wieder anzünden, mit andern zusammen kommen und unerlaubte Spiele oder Zeitvertreib vornehmen darf. Des Mittags sollen sie genau um 12. Uhr bereit seyn, mit den Hofmeistern zum Tisch zu gehen, bey welchem sie weder Unfug durch überlautes Reden, unartiges Scharren mit den Füßen, und unanständiges Lachen anfangen, noch sonst einige Beschwerung machen dürfen, und die Abhelfung etwaniger Klagen über die Speisung, dergleichen man doch nicht vermuthet, der Obliegenheit der Hofmeister überlassen müssen.

§. 19.

Bei der Aufwartung sollen sie zur Vermeidung des öftern Hin- und Wiederlaufens die Stunden beobachten, in welchen die Aufwartsburschen an-  
arwie-



gewiesen werden, die nöthigsten Bestellungen abzuwarten, also den Bedienten des Morgens bey'm Theetrinken, des Mittags nach geendigter Mahlzeit, und, wenn es nicht zu vermeiden, des Abends bey'm Abendbrodessen, ihr Verlangen zu besorgen, auftragen; im übrigen aber die Aufwärter des Sonntags, so viel möglich, mit Ausgehen verschonen, alles überflüssige verhüten, und nicht um ieder Kleinigkeit willen, wenn solche insonderheit bis zur bequemern Zeit aufzuschieben, viele Aufwartung fordern, und diese dadurch mühsam machen.

§. 20.

Die **Stubenthüren** sollen sie, wenn sie sich in den Stuben aufhalten, nicht verschließen, auch nie für die Hofmeister verriegeln und sich einsperren: bey'm Bettgehen aber und des Nachts mögen sie die Cammerthüren abgeschlossen halten.

§. 21.

Ihren **Abzug** endlich, der um Michaelis oder Ostern geschehen kan, sollen sie ein Vierteljahr vorher anzeigen, dazu die schriftliche oder mündliche Einwilligung ihrer Angehörigen beybringen, und alsdann, mit Bezeugung ihres schuldigen Dankes gegen die Herren Curatores, Professores und Hofmeister, gebührenden Abschied nehmen.

§. 22.

Den **gedruckten Aufsatz** dieser Geseze, welcher einem jeden bey seinem Einzuge wird übergeben werden, soll niemand muthwillig zerreißen, schänden, verletzen, oder von der Stube kommen lassen.

Durch die genaue Beobachtung obiger Geseze werden die Folgsamen sich selber unbeschreiblich nützen, den Segen Gottes zu ihrem Studieren erwerben und bey andern Lob und Liebe davon tragen; die Widerspenstigen aber, welche weder diesen Ordnungen nachgehen, noch durch nachdrückliche Vorstellungen sich zur Besserung bewegen lassen wollen, werden, nebst andern unerfesslichen Schaden, Gefahr laufen, mit öffentlichen Verweisen, Gefängniß, und endlich mit der gänzlichen Ausschließung aus der Zahl der Einwohner des Collegii bestraft zu werden, weil die Meinung festgesetzt ist, daß alle diejenigen, welche ein Vergerniß geben, oder durch ihre böse und unordentliche Aufführung andere in Gefahr der Nachahmung setzen, ohne Ansehen einiger Umstände, als räudige Schaaf, gleich fortgeschaffet werden sollen.









Te

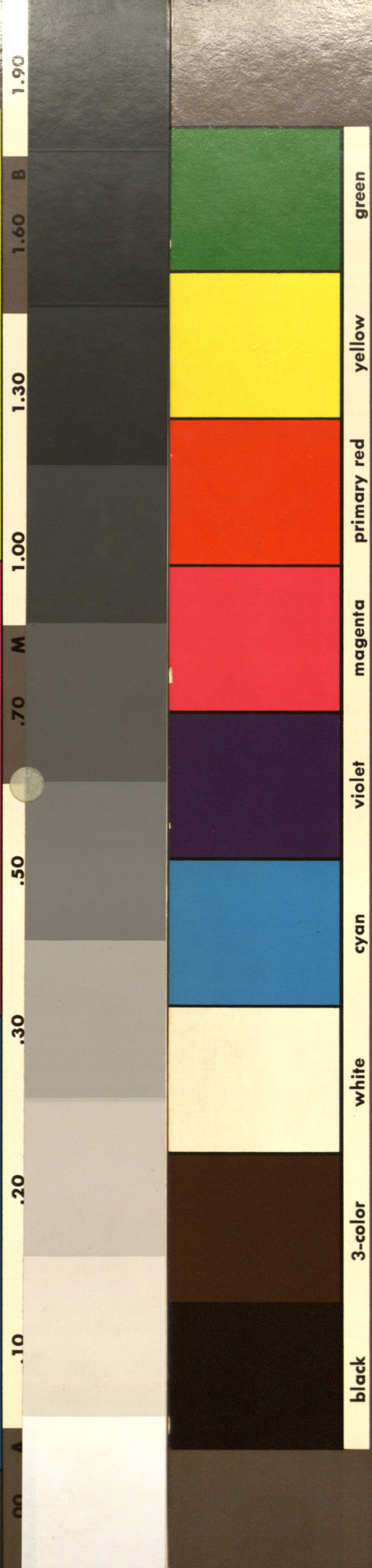




# KODAK GRAY SCALE



<b>C</b>	Red-Filter Negative	Cyan Printer	<b>M</b>	Green-Filter Negative	Magenta Printer	<b>Y</b>	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*